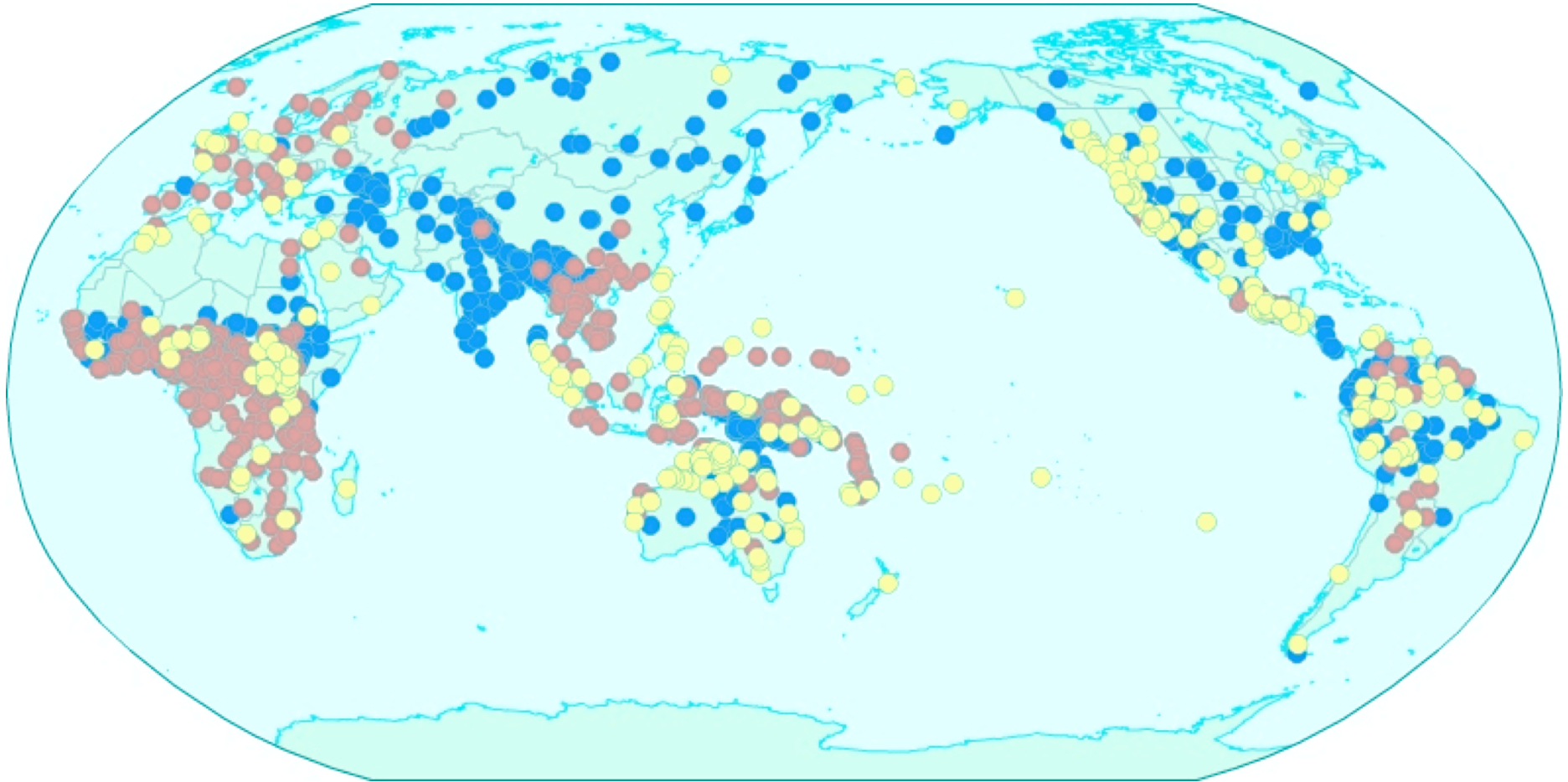


Sprachen der Welt



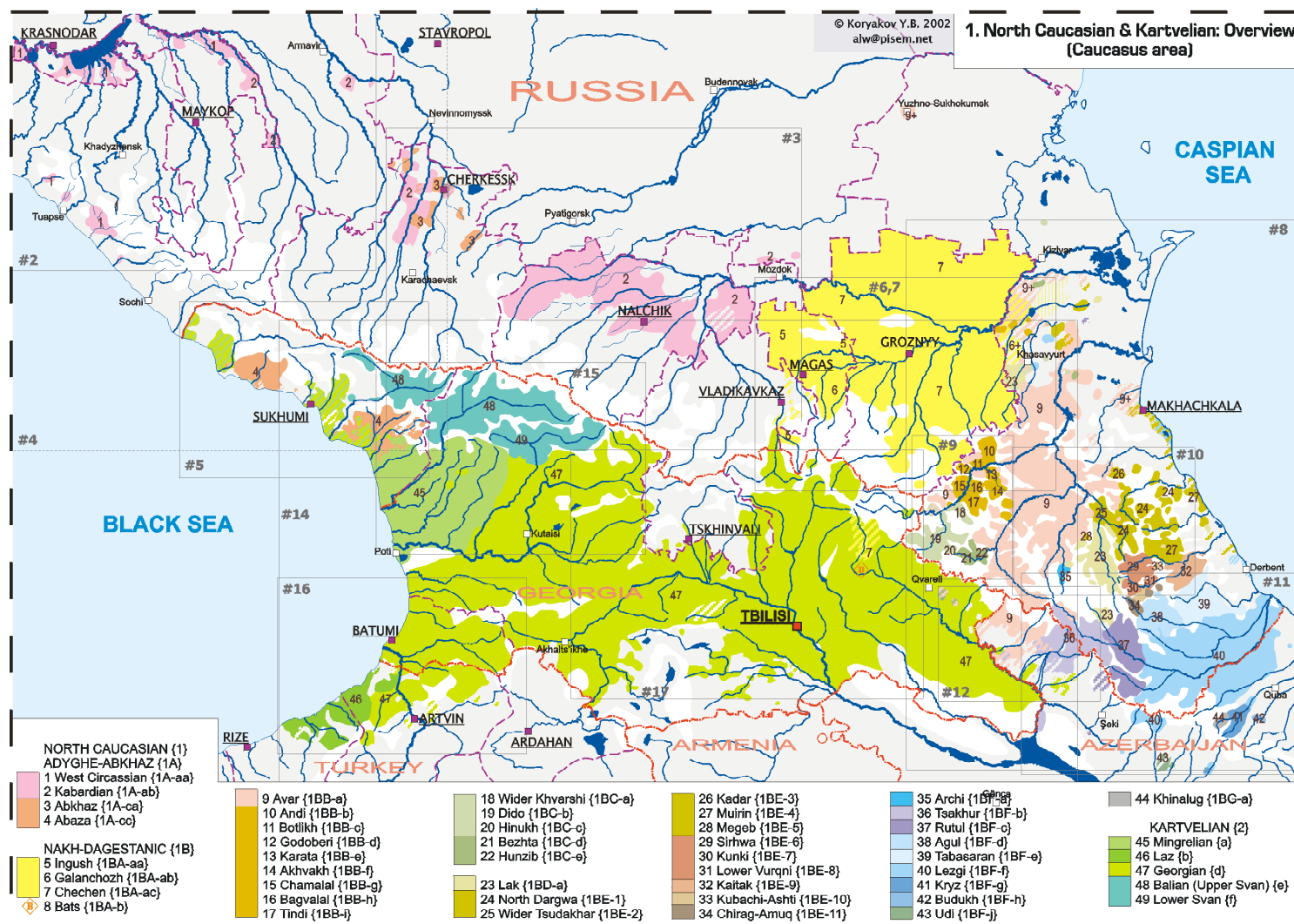
Prof. Dr. Martin Haspelmath
Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie, Leipzig

Wieviele Sprachen gibt es auf der Welt?



Europa: Kontinent der vielen Sprachen?

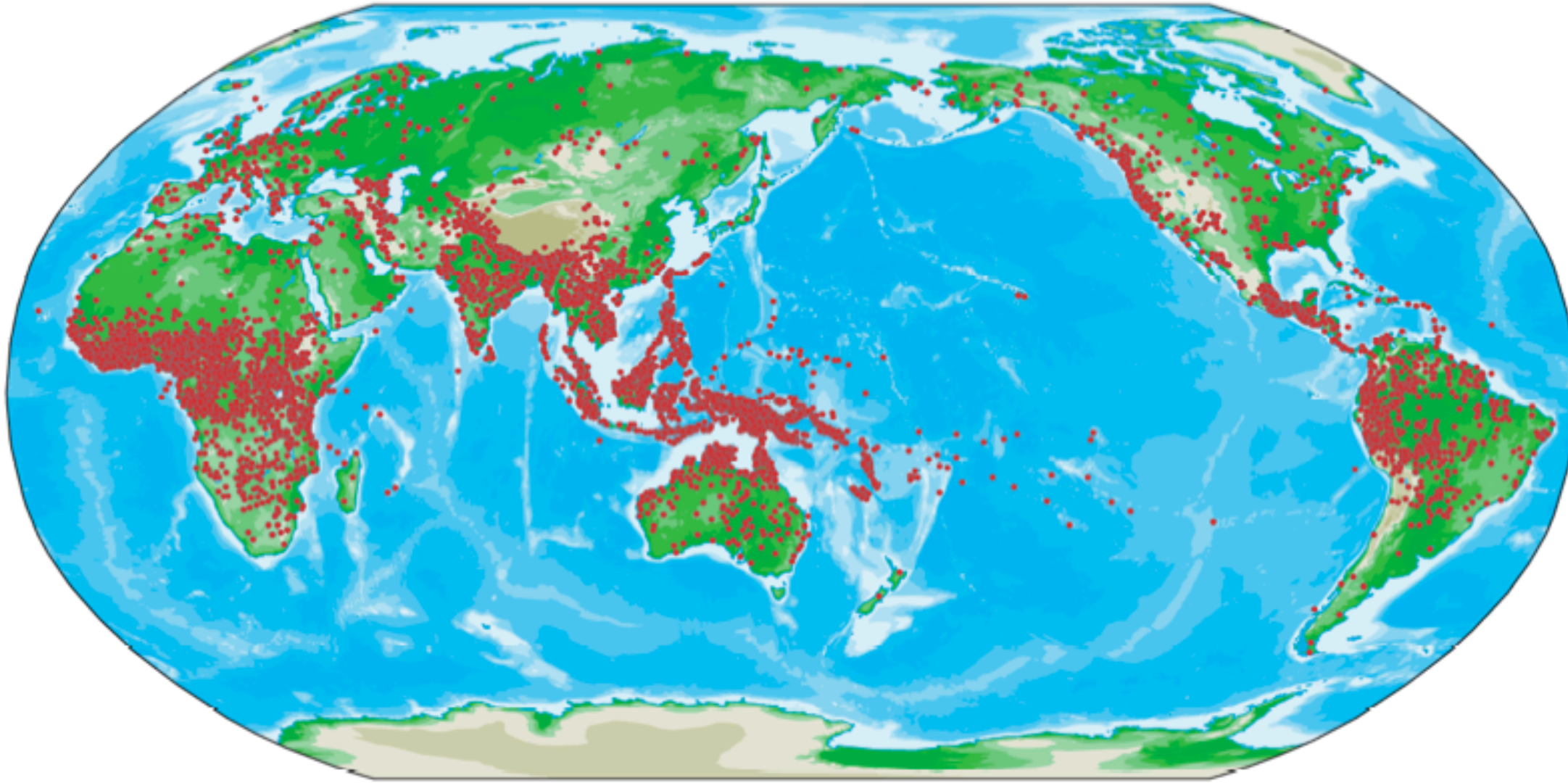
Ca. 150 Sprachen, davon allein 40 im Kaukasus:



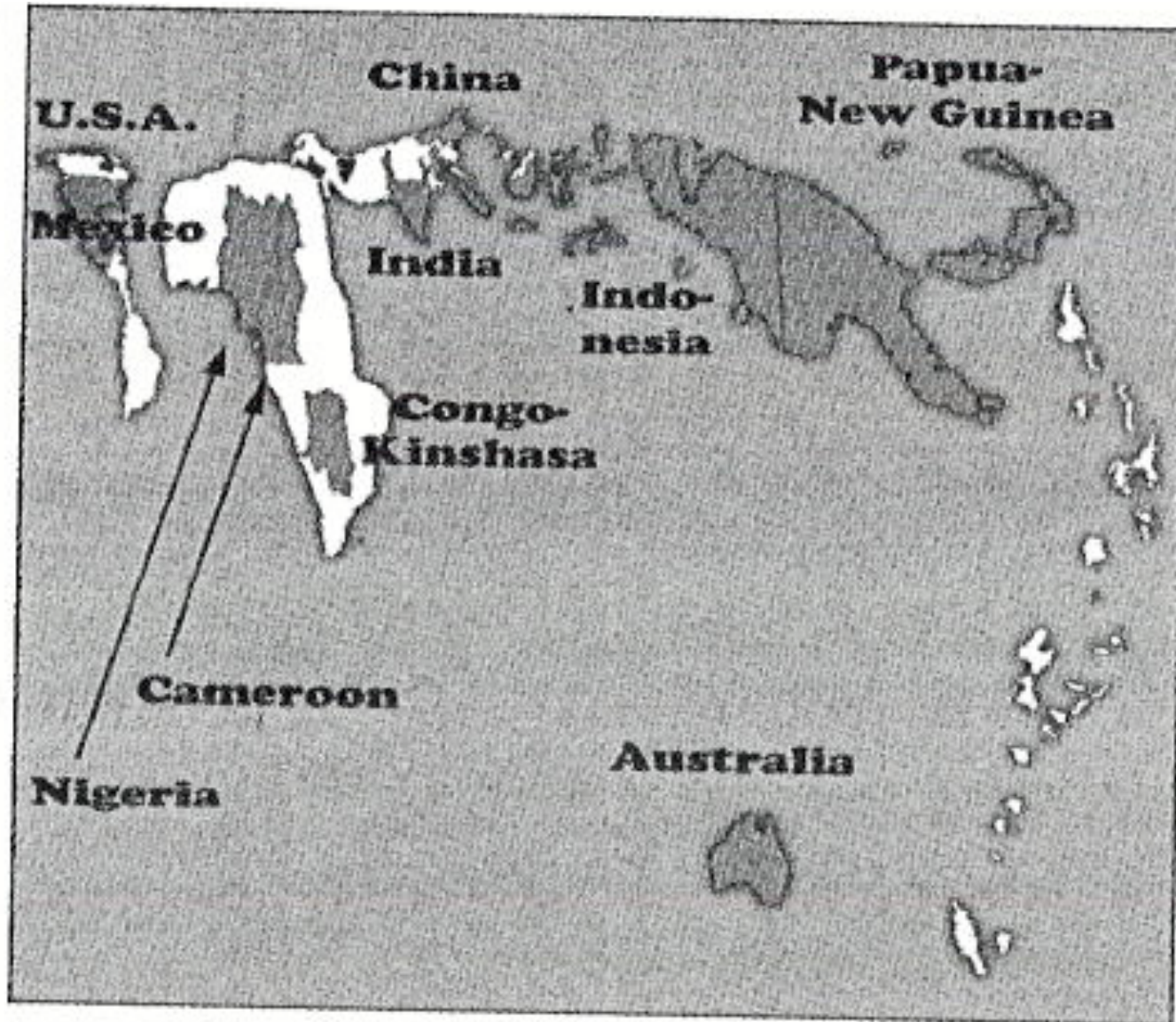
Deutschland	7
Liberia	29
Guatemala	56
Thailand	75
Vietnam	94
Nepal	121
USA	176
Indien	398
Nigeria	515
Indonesien	729
Papua Neuguinea	832

insgesamt ca. 6500-7000 Sprachen auf der Welt

7000 Sprachen weltweit



Größte Sprachendichte in Neuguinea:



Sprecherzahlen:

> 1 mio	4% (283)
> 100 000	9% (616)
> 10 000	21% (1364)
> 1000	25% (1631)
> 100	16% (1040)
< 100	7% (455)

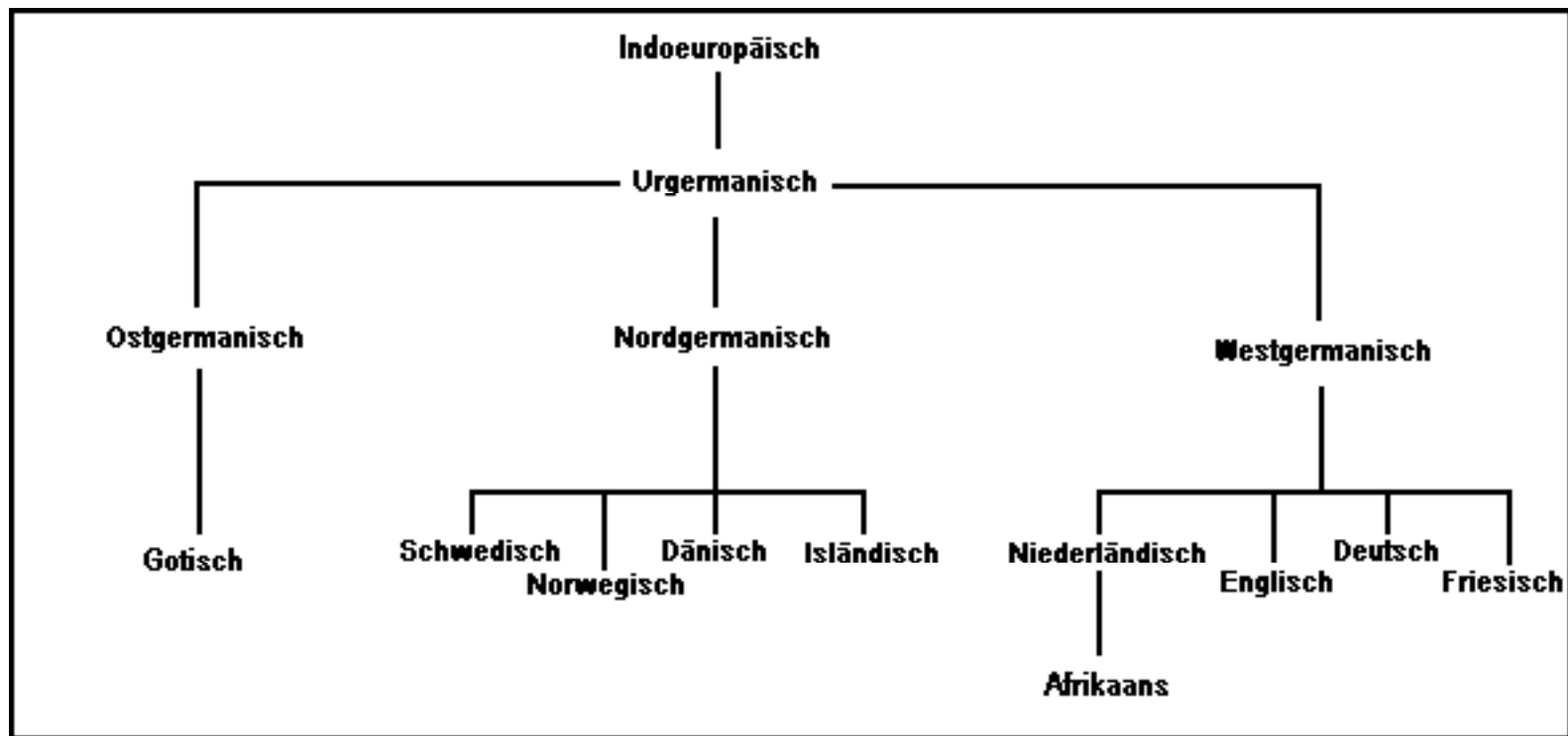
Top 10: (in mio)

1. Mandarin-Chinesisch	726
2. Englisch	427
3. Spanisch	266
4. Hindi	182
5. Arabisch	181
6. Portugiesisch	165
7. Bengali	162
8. Russisch	158
9. Japanisch	124
10. Deutsch	121

Etwa die Hälfte der Erdbevölkerung sprechen eine der 10 meistgesprochenen Sprachen!

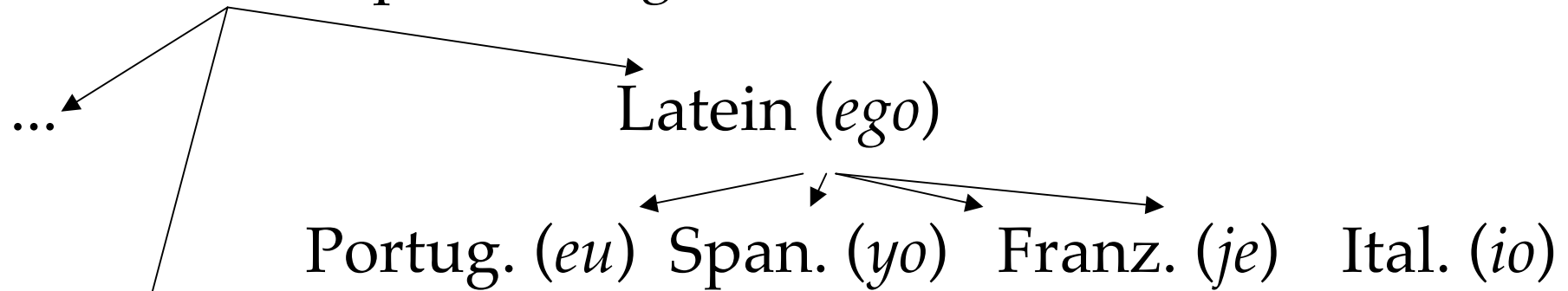
Werden die Sprachen immer mehr?

Stammbäume von Sprachfamilien:

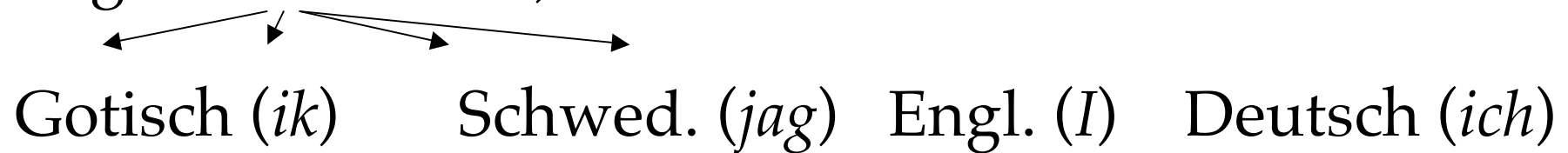


Aufspaltung von Ursprachen:

Ur-Indoeuropäisch (**eg^hom*)



Urgermanisch (**ik*)

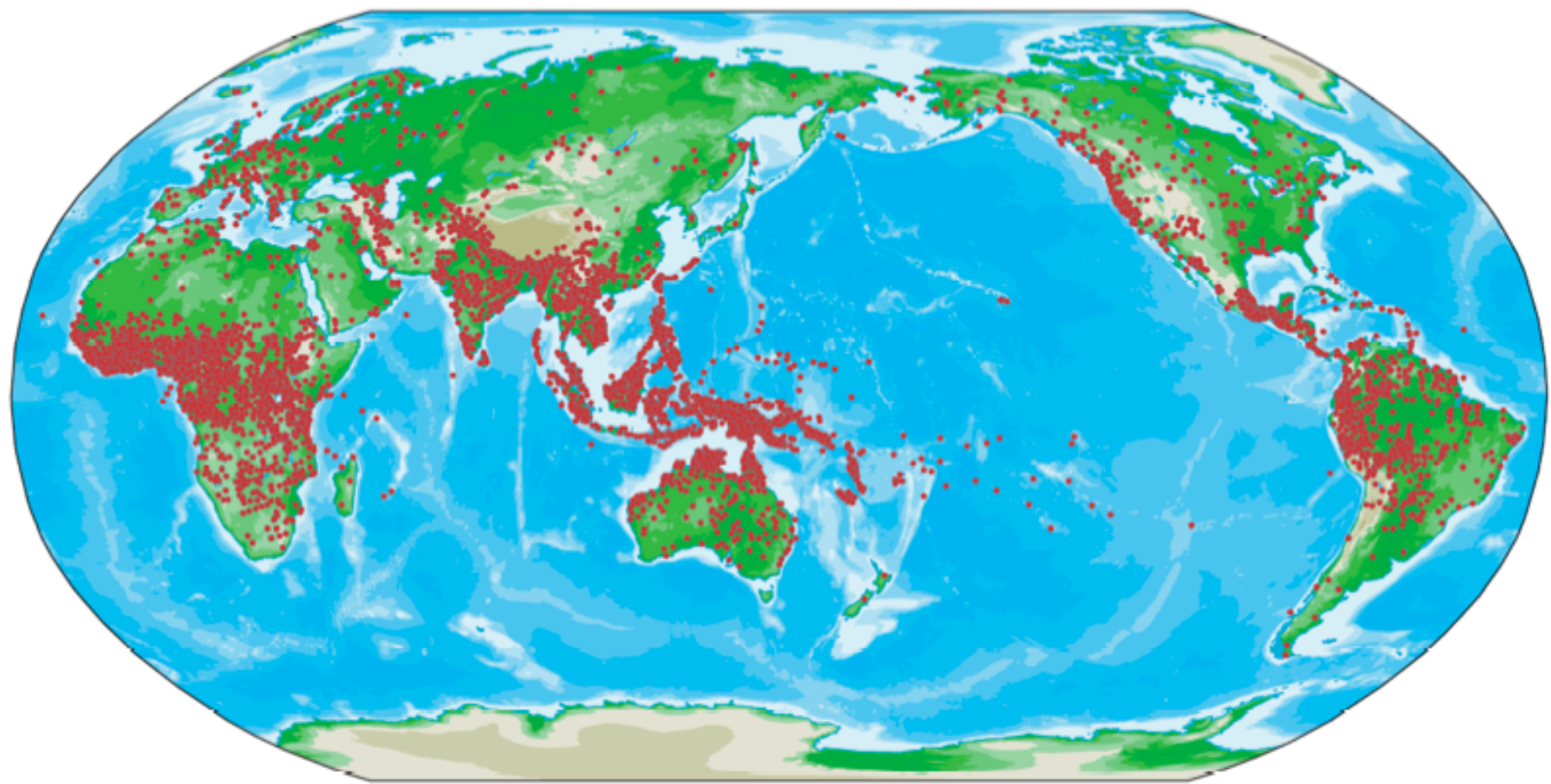


grobe Schätzungen:

2000	6500 Sprachen
2050	4500 Sprachen
2100	3000 Sprachen
2200	100 Sprachen

1500 n. Chr.	7500 Sprachen
1000 n. Chr.	9000 Sprachen
10000 v. Chr.	20 000 Spr.

Warum ist die Sprachendichte um
den Äquator herum am größten?



Nettle, Daniel. 1999. *Linguistic diversity*. Oxford: Oxford University Press.

- **ökologisches Risiko:** in manchen Gegenden sind Menschen sehr abhängig von anderen Menschen, in anderen Gegenden können sie besser auf sich allein gestellt leben
- **Abhängigkeit** > mehr soziale Bindungen
- mehr **soziale Bindungen** > weniger Sprachen

besonders deutlich: große, starke **Staaten** führen zu sprachlicher Homogenität

Sprachliche Unterdrückung

Staaten setzen sprachliche Homogenität oft mit repressiven Mitteln durch:

- im vorrevolutionären Russland war das Litauische verboten
- in Nazi-Deutschland war das Sorbische verboten
- in der Türkei war bis vor etwa 10 Jahren das Kurdische verboten
- in Frankreich war früher das Bretonische verboten:



"Es ist verboten, auf die Erde zu spucken und Bretonisch zu sprechen"

- Niederlande: "Rotterdam-Code": Alle Einwohner Rotterdams sind angehalten, auf der Straße Niederländisch zu sprechen und ihre Kinder auf Niederländisch zu erziehen

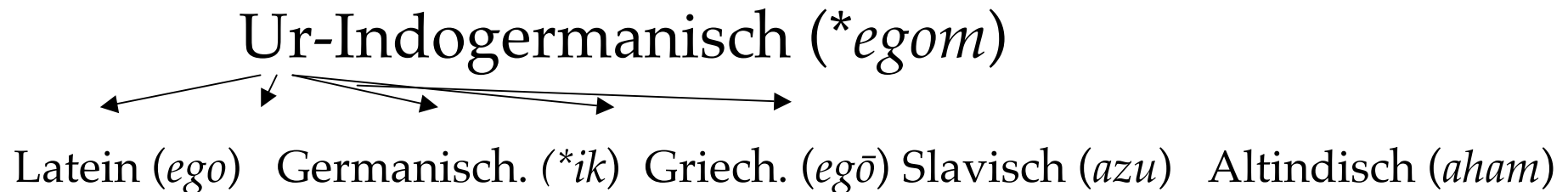
- Deutschland: Schulordnung der Herbert-Hoover-Realschule Berlin:

"Die Schulsprache unserer Schule ist Deutsch Jeder Schüler ist verpflichtet, sich im Geltungsbereich dieser Schule nur in dieser Sprache zu verständigen"

Aber in den meisten Fällen entsteht sprachliche Homogenität durch freiwillige Anpassung an die Sprache der Stärkeren.

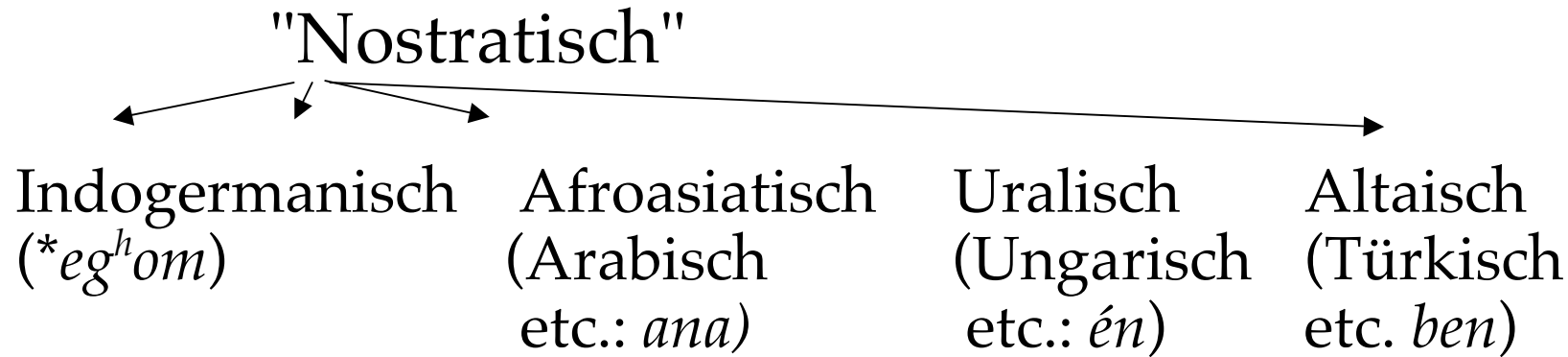
Haben alle Sprachen denselben Ursprung?

Verwandte Sprachen bilden eine Familie, die aus einer gemeinsamen Ursprache entstanden sein muss; verwandte Familien bilden eine "Großfamilie", die ebenfalls aus einer noch älteren Ursprache kommen muss:



Ca. 400 Sprachfamilien weltweit, in ca. 90 "Großfamilien".

Versuche, mehrere Großfamilien zu "Megafamilien" zusammenzuschließen:



Problem: Spuren von Sprachverwandtschaft verwischen sich nach einer gewissen Zeit (ca. 8000 Jahre)

Aber ein gemeinsamer Ursprung aller Sprachen ist das wahrscheinlichste (Sprache entstand vor ca. 100 000 Jahren, vielleicht als hervorstechendstes Merkmal des modernen Menschen)

Wie verschieden können Sprachen sein?

- Anzahl der Konsonanten:

Deutsch:

22

(p, t, k, b, d, g, ts, pf, f, x, h, v, s, ʃ, z, ʒ, m, n, ŋ, r, l, j)

Rotokas (Papua Neuguinea):

6

(p, t, k, g, v, r)

Östliches Taa (Namibia):

126

(83 Schmalze, 30 Vokale)

- Zulässige Konsonantenverbindungen:

Japanisch: keine (vgl. Lehnwörter aus dem Niederl.: *orugooru* 'Orgel', *pisutoru* 'Pistole', *gipusu* 'Gips', *buriki* 'Blech', niederl. *blik*)

Spanisch: nur zwei Konsonanten (z.B. *blanco*, *creación*;
aber: *esclavo* 'Sklave')

Englisch: nur drei Konsonanten (z.B. *strike*, *spleen*)

Russisch: bis zu vier Konsonanten (z.B. *vstreča* 'Treffen')

Georgisch: bis zu sieben Konsonanten: *gvprckvnis*

- Verschiedene Wortstellungsmöglichkeiten:

Subjekt-Verb-Objekt	Deutsch	<i>Das Kind streichelt die Kuh.</i>
Subjekt-Objekt-Verb	Türkisch	<i>Bay Erinc kalem ariyor.</i> Herr Erinc Füller sucht
Verb-Subjekt-Objekt	Walisisch	<i>Brynodd Fiona gar newydd.</i> kaufte Fiona Auto neues

Präposition-Substantiv: Deutsch *für Papa, vor zwei Jahren*

Substantiv-Postposition: Türkisch *baba için, iki yıl önce*

Was haben alle Sprachen gemeinsam?

- alle Sprachen haben Wörter und Sätze; Wörter werden aus elementaren bedeutungslosen Lauten / Gesten gebildet
- alle Sprachen haben komplexe morphologische und / oder syntaktische Strukturen (es gibt keine primitiven Sprachen!)
- alle Sprachen haben Frageausdrücke (*wer? was?*) und Verneinungsausdrücke (*nicht*)
- alle Sprachen / Kulturen haben Namen
- alle Sprachen haben Ausdrücke für 'oben' / 'unten'

Aber NICHT alle Sprachen haben:

- Personalpronomina: stattdessen Titel, Verwandtschaftsbezeichnungen usw.
- Tempusunterscheidungen:
Gegenwart / Vergangenheit, Gegenwart / Zukunft
- Zahlwörter (stattdessen: 'ein Paar', 'mehrere', 'alle')
- Ausdrücke für 'und' und 'oder'
- Pluralbildung am Substantiv
- Ausdrücke für 'rechts' / 'links', 'vor' / 'hinter'

- Adjektive:

statt dessen:

- Eigenschaftskonzepte sind Verben

Koreanisch	<i>salam-i kan-ta</i>	'Der Mensch geht.'
	<i>san-i nop-ta</i>	'Der Berg ist hoch.' ("Der Berg hocht.")

- Eigenschaftskonzepte sind Substantive

Hausa	<i>mutum</i>	<i>mai</i>	<i>hankali</i>	<i>itace</i>	<i>mai</i>	<i>tauri</i>
	Mensch	habend	Intelligenz	Holz	habend	Härte
	'ein intelligenter Mensch'			'hartes Holz'		

Implikationen

Oft lassen sich universale Behauptungen nur aufstellen, wenn eine weitere Bedingung erfüllt ist:

Implikationsuniversalien:

"Wenn eine Sprache L die Eigenschaft A hat, dann hat sie auch die Eigenschaft B"

- Wenn eine Sprache ein [f] hat, dann hat sie auch ein [s].
- Wenn eine Sprache eine Genus-Unterscheidung hat (Maskulin / Feminin o.ä.), hat sie auch eine Singular / Plural-Unterscheidung

- Wenn in einer Sprache das Objekt dem Verb vorangeht (*Der Hund die Katze jagt*), dann steht auch der Besitzer vor dem Besitz (*des Hundes Hütte*).
- Wenn eine Sprache Pluralmarkierung bei Substantiven hat, hat sie auch Pluralmarkierung bei Pronomina.

Implikations-Skala der Pluralisierbarkeit

	Sprecher	Hörer	Prono- men	Verwandt- schaft	Mensch	Tier	Sache
Deutsch	O	O	O	O	O	O	O
Marind	O	O	O	O	O	O	–
Slave	O	O	O	O	O	–	–
Kobon	O	O	O	O	–	–	–
Igbo	O	O	O	–	–	–	–
Asmat	O	O	–	–	–	–	–
Kwakwala	O	–	–	–	–	–	–
Pirahã	–	–	–	–	–	–	–

(O = Pluralbildung ist möglich; – = Pluralbildung ist nicht möglich)

Sprachenvielfalt und Geografie: *Der Weltatlas der Sprachstrukturen*

The World Atlas of Language Structures (WALS)

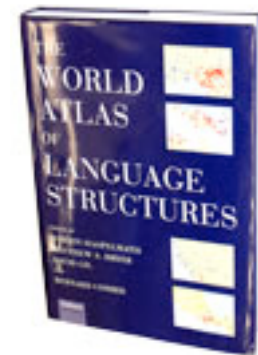
herausgegeben von

Martin Haspelmath, Matthew S. Dryer, David Gil, and
Bernard Comrie

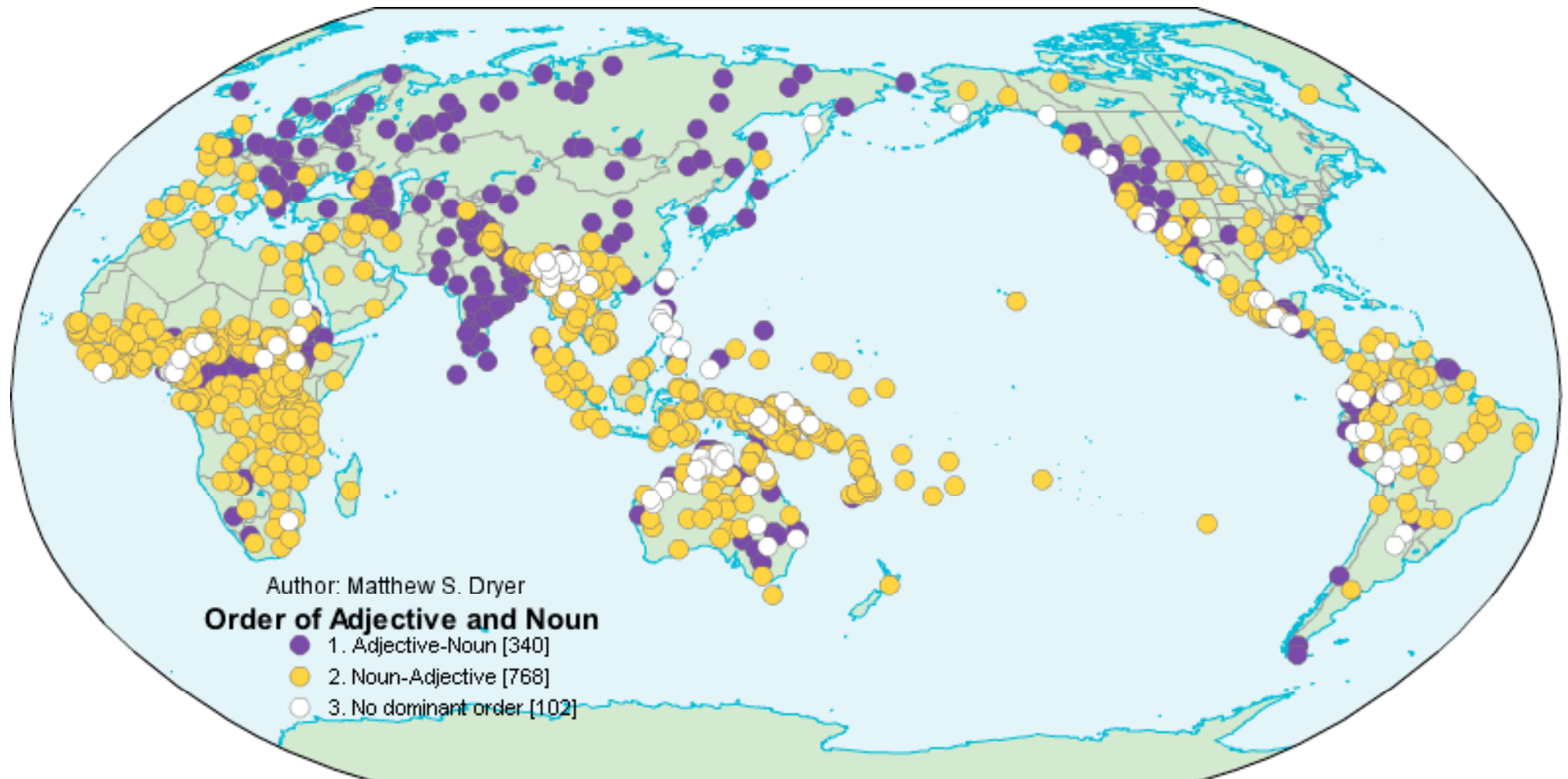
Interactive Reference Tool von
Hans-Jörg Bibiko

Oxford: Oxford University Press, 2005, 695 pages,
GBP 275 (= ca. € 398), US\$ 395

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie
(1999-2005)



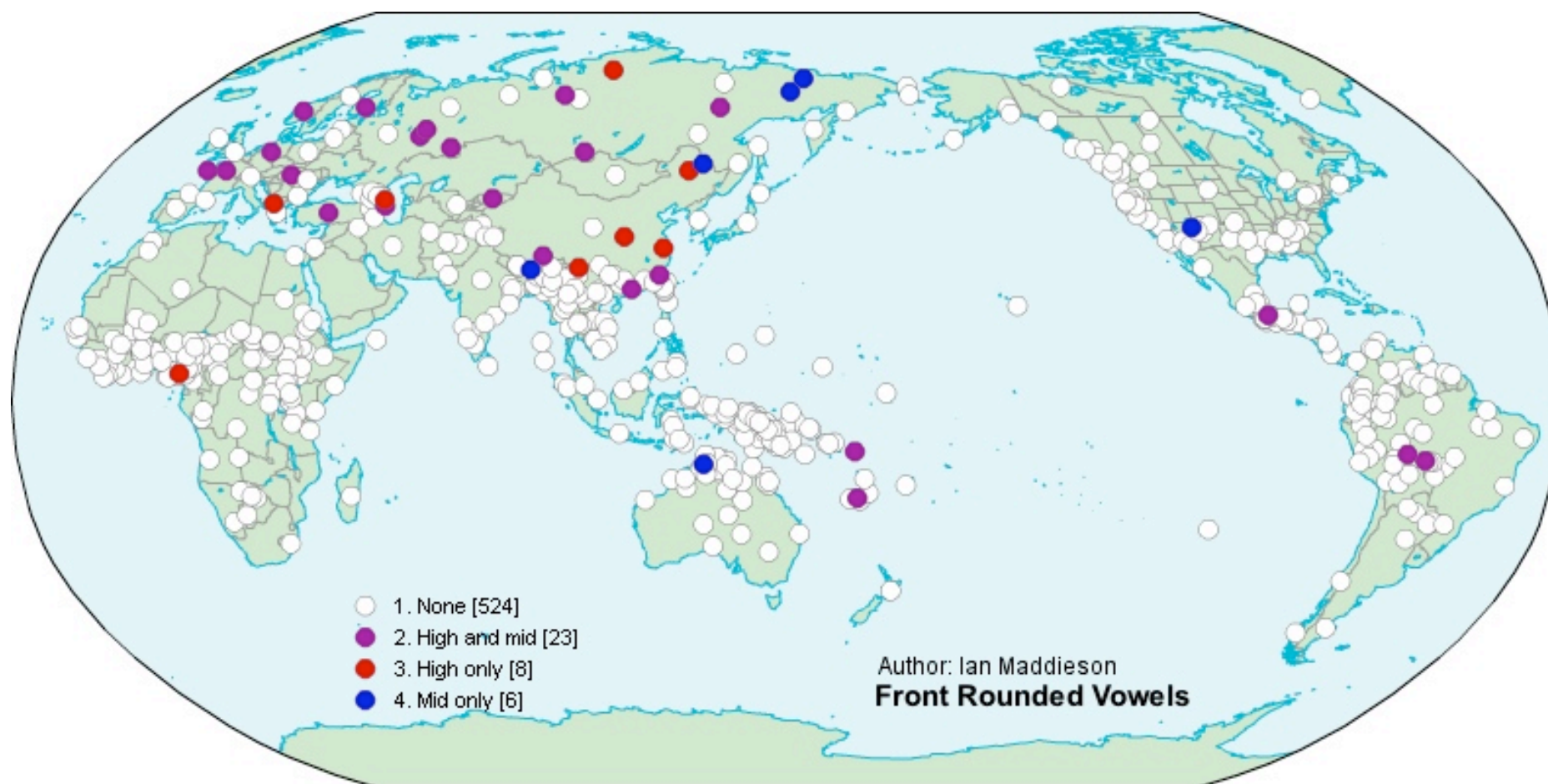
Reihenfolge von Adjektiv und Substantiv

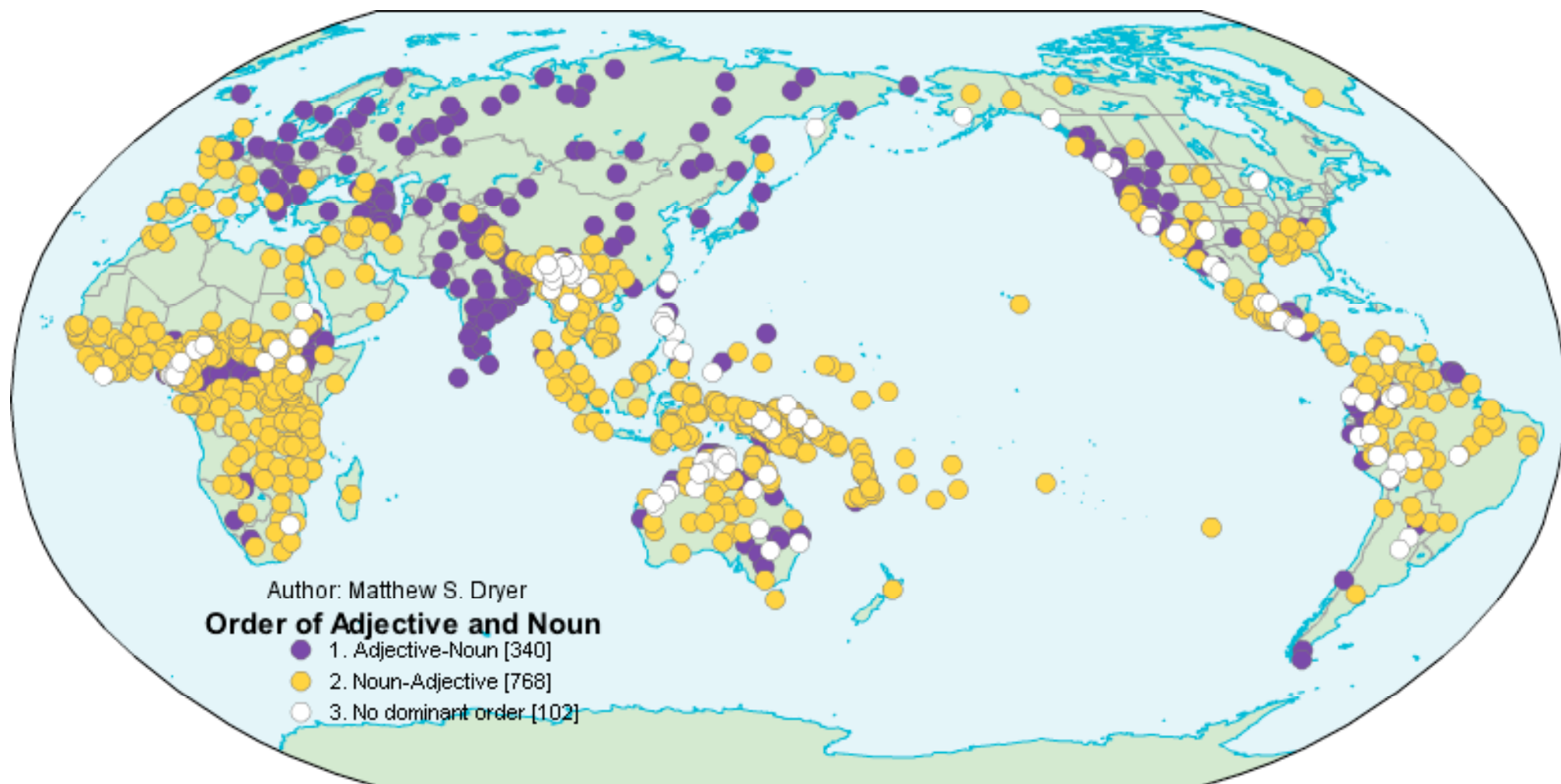


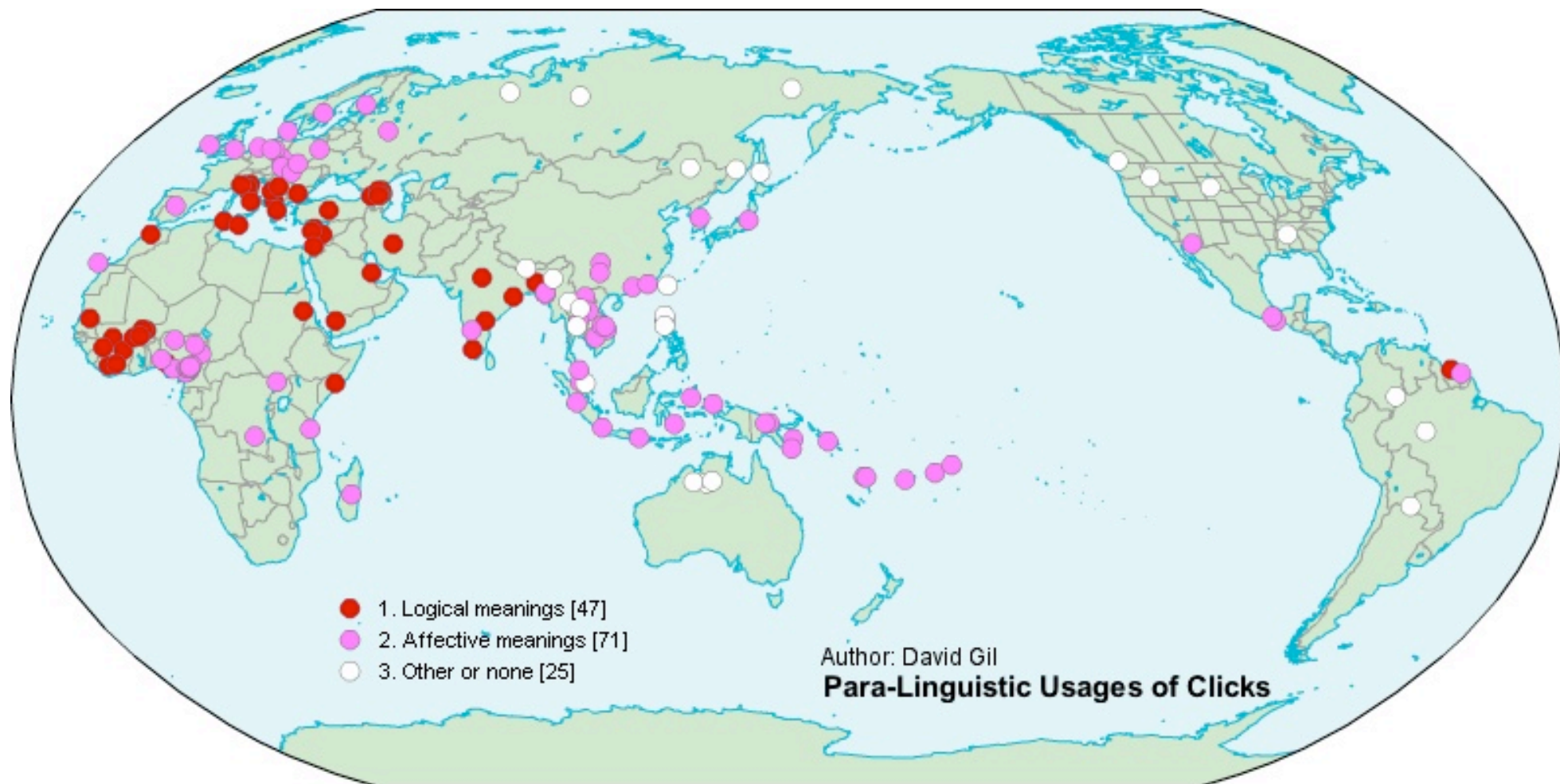
lila = Adjektiv-Substantiv (deutsch *gelbe Rose*)
gelb = Substantiv-Adjektiv (französisch *rose jaune*)
weiß = beide

Was man mit *WALS* machen kann

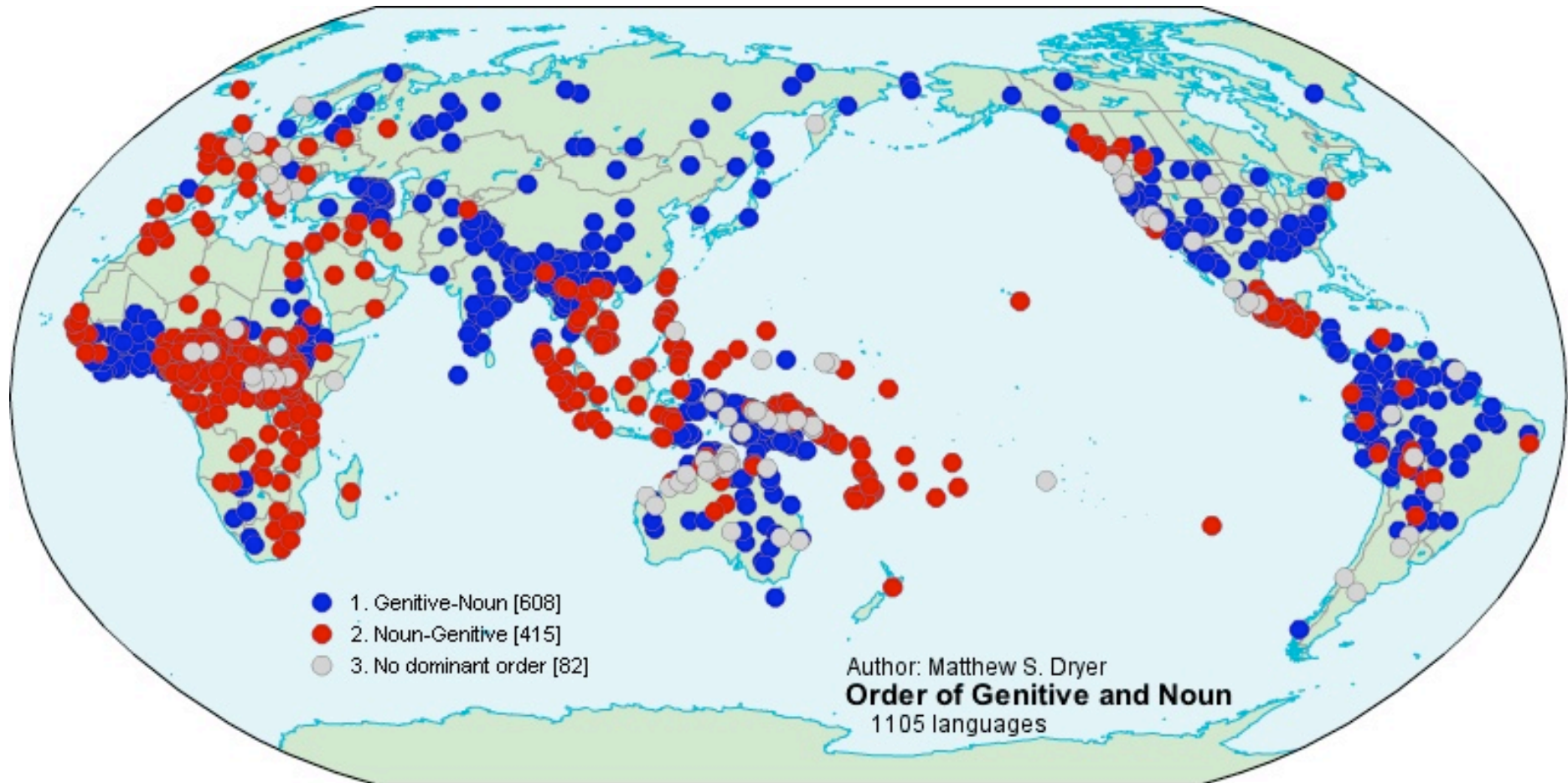
- die geografische Verteilung sprachlicher Merkmale untersuchen







- Mit *WALS* Implikations-Universalien finden:

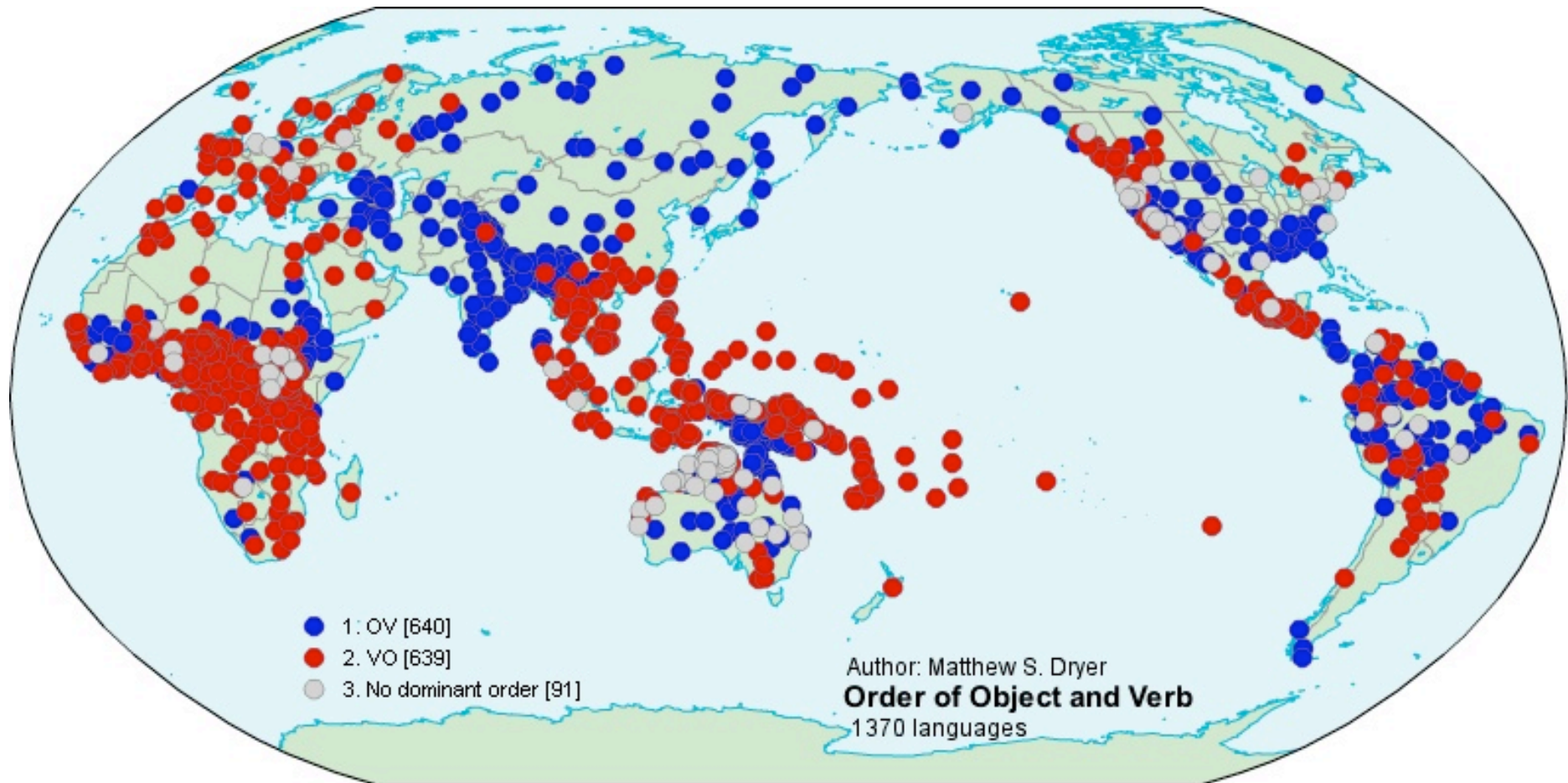


Genitiv-Nomen (blau):

'des Vaters Haus'

Nomen-Genitiv (rot):

'das Haus des Vaters'



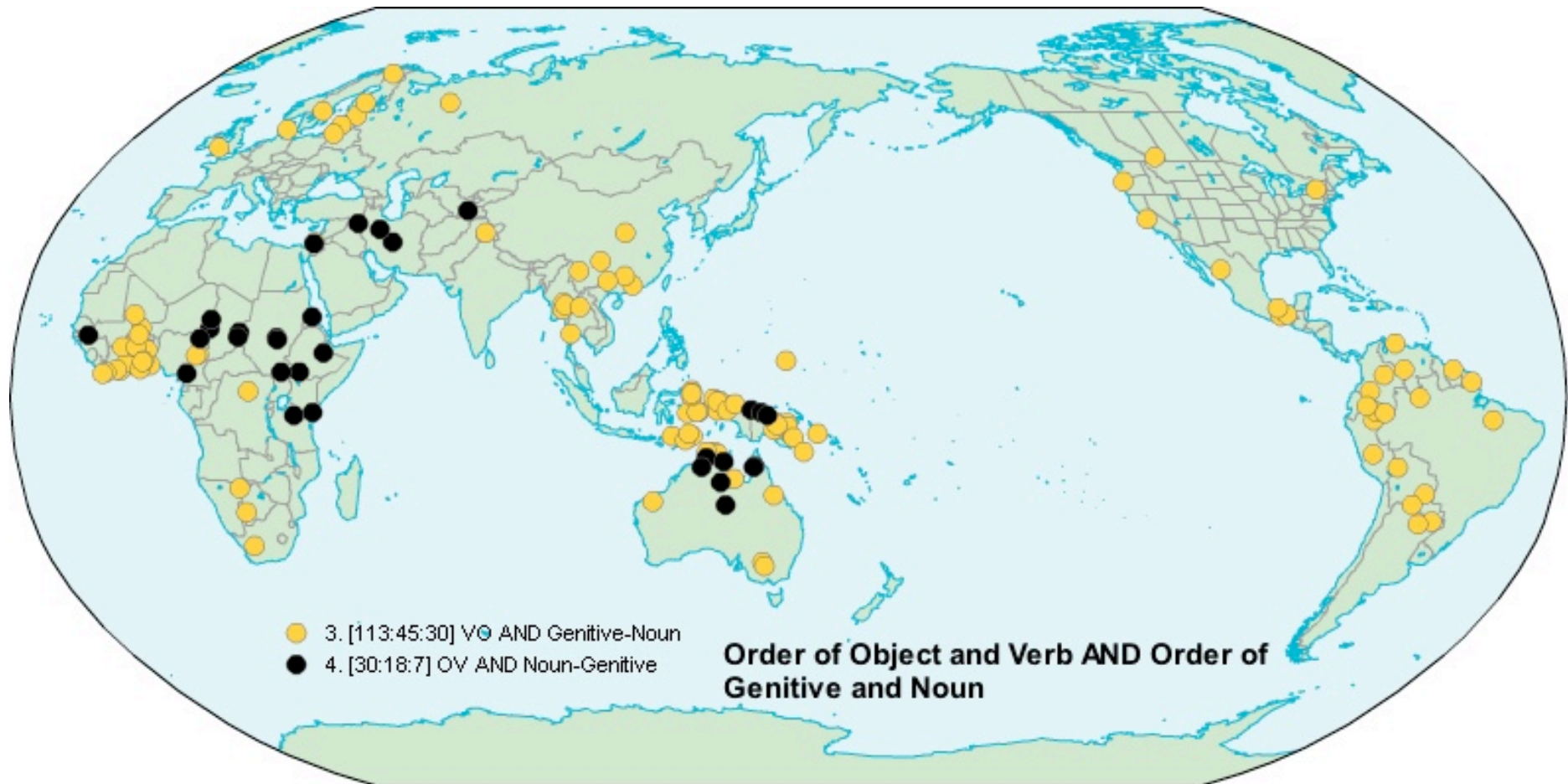
Objekt-Verb (blau): '(Der Hund) die Katze jagt.'
Verb-Objekt (rot): '(Der Hund) jagt die Katze.'

Korrelation:

Sprachen mit Genitiv-Nomen-Reihenfolge haben meistens Objekt-Verb-Reihenfolge, und Sprachen mit Nomen-Genitiv-Reihenfolge haben meistens Verb-Objekt-Reihenfolge

	Genitiv-Nomen	Nomen-Genitiv
Objekt-Verb	z.B. Türkisch 434	(z.B. Persisch) 30
Verb-Objekt	(z.B. Schwedisch) 113	z.B. Französisch 352

Ausnahmen:



schwarz: 30 Ausnahmen des Persisch-Typs (Nomen-Genitiv, Object-Verb)
orange: 113 Ausnahmen des Schwedisch-Typs (Genitiv-Nomen, Verb-Object)



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Martin Haspelmath

Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie,
Leipzig